

Folge 10



© Illustration Thomas Hussung

von Andreas Hüging  
und Angelika Nistrath

*Dies ist die Geschichte von Niko, genannt Ballermann, bekannt für seine unnachahmlichen Missgeschicke. Als das Corona-Virus ausbricht, wächst Niko über sich hinaus und kümmert sich heldenhaft um die Nöte seiner Mitmenschen. Natürlich nicht, ohne dabei jede Menge neues Chaos zu säen ...*

## Hauptfiguren

**Niko Balltrop**, Spitzname Ballermann, ist 10 Jahre alt und »speziell begabt«: obwohl stets voll guten Willens, hinterlässt er zuverlässig Chaos und Verwüstung.

**Mette-Marit**, 6 Jahre – Nikos kleine Schwester

**Vanessa**, 15 Jahre – Nikos große Schwester

**Opa Mompe** – griesgrämiger Nachbar

**Spider** – Vanessas Vogelspinne, macht sich gerne selbstständig

**Mama und Papa Balltrop** – tragen (fast!) alles mit Fassung

## Essen ohne Maske

»Beeilt euch, wir sind schon zu spät!«

Papa steht im Flur und tippt ungeduldig auf seine Uhr, Mette zappelt hinter ihm auf der Fußmatte rum.

»Showtime!« Mama kommt lachend aus dem Schlafzimmer getanz. Sie trägt rosa Lippenstift und ein hübsches Kleid mit Punkten, und mir

wird ganz warm im Bauch: So gut gelaunt war sie schon lange nicht mehr!

»Vanessa, wir warten.« Papa verdreht die Augen – zum hundertsten Mal heute Abend. Ungefähr so oft hat meine Schwester sich nämlich schon umgezogen.

»Fertig!«, ruft sie jetzt.

Schätze mal, da bleiben mir noch fünf Minuten. Die nutze ich, um Spider eine Trostschrecke in sein Terrarium zu werfen – also eine von seinen Futterheuschrecken meine ich, zum Trost. Der Kerl soll schließlich nicht leben wie ein Hund. Ich parke meinen Rucksack neben dem Terrarium und flitze zu der Kiste mit Futter-Heuschrecken. Als ich das zappelige Insekt raushole, guckt es mich traurig an und rasselt erschrocken. Nein, an diesem besonderen Tag soll niemand dran glauben.

»Glück gehabt!«, zwinkere ich und werfe ihn zurück zu seinen grünen Kumpels.

Als wir endlich alle vor dem Aufzug stehen, schaue ich kurz zu Opa Mompes Tür rüber. Fast vier Wochen ist die ganze Aufregung mit der Lungenentzündung jetzt her, und der Alte ist immer noch im Krankenhaus. Corona hat er nicht, das haben sie da in null Komma nichts festgestellt. Trotzdem behaupten ein paar von den Nachbarn, ich hätte das ganze Haus in Gefahr gebracht. Voll ungerecht! Dabei hätte die Quarantäne in Wirklichkeit nur unsere Familie erwischt.

Vanessa sagt, Finn hat gemeint, ich wär jetzt *ein Opfer von Fake News* – und dass er das total cool findet. Aber ganz ehrlich? Mir wär lieber, Frau Fitzke und die anderen würden aufhören, mich dauernd so böse anzustarren. Mit Maske sieht das noch finsterer aus. Corona ist nämlich immer noch da. Obwohl, neuerdings gibt es *Lockerungen*, so nennen sie das im Fernsehen. Deshalb können wir auch heute zum ersten Mal wieder in die Pizzeria. Da waren wir nicht mehr seit ... warte mal: vier

Wochen bis zu der Sache mit Mompe, plus eine ... da war mein Geburtstag. Und in der Woche davor hat das mit Corona angefangen. Macht sechseinhalb Wochen mal sieben Tage, das sind ... mindestens fünfundvierzig Tage ohne Pizza, schweinimäßig. Mindestens.

Jetzt bin ich krass gespannt, wie das gehen soll mit den ganzen Regeln und so. Aber Mama meint, beim Essen darf man die Maske abnehmen.

## Pizza mit vier Beinen

Normalerweise umarmt uns Peppi, sobald wir sein Ristorante Ranzini betreten. Na ja, alle außer mich. Heute brüllt er nur vom Tresen aus: »Buona Sera, meine Freunde, che bella, Vanessa! Und der Papa!« Mich scheint er mal wieder zu übersehen. Aber Mama wirft er sogar einen nassen Luftschmatzer zu, ganz ohne Maske. Voll Virenalarm! Wenn das die Bundeskanzlerin wüsste. Die hat gestern erst gesagt, dass das mit den Lockerungen nur geht, wenn alle ganz, ganz vorsichtig sind.

Gleich darauf schickt Peppi seinen Kellner Tino zu uns, damit der uns zu unserem Tisch bringt – dabei hätten wir den auch von selber gefunden. Es gibt nämlich nur ganz wenige, und die ande-

ren sind alle schon besetzt. Zwischen den Tischen könnte man Autoscooter fahren, so weit stehen die auseinander! Außerdem sind auf dem Boden überall Pfeile aus Klebestreifen. Anscheinend darf man nicht mehr einfach überall rumlaufen, so wie sonst. Alles ist geregelt, sogar der Weg zum Klo. Also, gemütlich geht anders.

Trotzdem hält ein verliebtes Pärchen gleich neben uns Händchen. Knutschen können sie nicht, weil die beiden ihre Masken noch aufhaben. Kicher kicher. Unter dem Tisch haben sie einen niedlichen kleinen Hund angebunden. Ich hänge meinen Rucksack über die Lehne, und sofort fängt er an zu knurren. Was soll das denn?

»Pssst, Rudi«, schimpft sein maskiertes Frauchen. Umsonst.

Erst als Papas Vorspeise kommt, nimmt Rudi die Augen von meinem Rucksack. Frittierte Sardellen! Die riecht man mindestens zehn Meter gegen den Wind. Mir sehen die Dinger ein bisschen

zu sehr wie Spiders Heuschrecken aus, aber Papa fährt mega drauf ab.

»Voll ekelig!«, mosert Vanessa los, ohne von ihrem Handy zu schauen.

Plötzlich stehen unsere Tischnachbarn auf und lassen Rudi allein zurück.

»Raucher, igitt.« Vanessa rümpft die Nase. »Wie peinlich ist das denn?«

»Die haben bestimmt ein Qualmloch in ihrer Maske«, grinst Mama.

»Sag mal, Papa«, frage ich, »gelten die Abstandsregeln auch für kleine Hunde?«

»Wieso?«, brummelt er.

»Ich würde den zu gerne mal streicheln«, antworte ich.

»Alle müssen an ihrem Tisch bleiben. Vorschrift, wegen Corona«, klärt mich Papa auf. Dann genießt er einen großen Schluck Bier und ich nutze die Gelegenheit, ihm eines der Stinkefischchen zu mopsen.

»Pssst, Rudi!« Unter dem Tisch winke ich heftig mit der Sardelle.

Der Hund springt auf und zerrt an seiner Leine. Im Schlepptau: der Tisch von den Knutschrauchern! Gerade eben hat Tino zwei duftende Pizzas darauf gestellt, ohne dass die beiden das von draußen mitgekriegt haben. Auch unser Essen ist jetzt da. Na ja, meine Zwiebelpizza hat Peppi vergessen – dafür hab ich noch Zeit, Rudi die Ohren zu kraulen. Der kommt freudig angewetzt und bringt den Nachbartisch gleich mit. Jetzt könnte ich problemlos die Pizza von seinem Frauchen kleinschneiden, aber ich warte lieber auf meine eigene.

Meine Leute machen sich selig über ihre Teller her und merken von alledem original null ... bis die Maskenqualmer zurückkommen!

## Alles raus!

»Was ... wo?« – »Rudi, hier!« – »Bedienung!«

Genervt stehen Rudis Leute da, wo gerade noch ihr Tisch war. Der Mann starrt schlecht gelaunt zu uns rüber – wo der Tisch inzwischen angekommen ist. Dann dreht er sich Hilfe suchend zum Tresen. Dummerweise ist da gerade keiner. Peppi und Tino sind in der Küche verschwunden. Wegen meiner Zwiebelpizza, hoffe ich.

»Was sollen wir jetzt machen?«, ruft die Frau uns zu.

»Unser Essen wird doch kalt!«, meckert der Mann.

Stimmt. Der Käse darauf sieht schon ziemlich müde aus.

»Tja, die dürfen nicht zu uns und wir nicht zu denen«, erklärt uns Mama.

Da fällt mir plötzlich ein, was meine Lehrerin mal gesagt hat: *Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, geht der Berg zum Propheten.* Jetzt weiß ich endlich, was sie damit gemeint hat – der Tisch muss wieder an seinen Platz! Aber ohne Anfassern. Schnell pikse ich eine Scheibe Salami mit meiner Gabel auf. Wie ein Frisbee segelt sie knapp an Rudis Leuten vorbei und landet genau auf dem Klowegweiser. Perfekt!

»Fass, Rudi!«, sporne ich meinen Kumpel an. Der wetzt gleich los und den Tisch nimmt er brav mit zurück. Bingo! Leider kippt dabei Herrchens Rotweinglas um und schwappt voll auf Vanessa Teller. Vor Schreck fällt meiner großen Schwester ihr neues Handy in die Pampe. Klar wie Klobrühe, das ist schon wieder hin!

»Finn«, bibbert Vanessa, als wär ihr Freund mit dem Handy zusammen ertrunken.

Aber der Schlamassel geht weiter! Als der Wandertisch an einem der Klebestreifen hängen bleibt, rutschen die Pizzas vor die Füße unserer Tischnachbarn. Wenigstens haben sie ihr Ziel erreicht.

Leider kommt in dieser Sekunde Peppi mit meinem Essen angerauscht.

»Cazzo!« Der Wirt stolpert über die Pizza, rutscht aus und rudert wild mit den Armen, aber zu spät: Mein Leibgericht hat schon eine Abkürzung genommen.

»Ha!« – »Vorsicht!« – »Urrgh!« – »Mamaaa!«

Papa reißt sein Bierglas vom Tisch, wir anderen lassen uns nach hinten fallen – nur Mama ist nicht schnell genug: Zu den schwarzen Punkten auf ihrem Kleid kommen jetzt fettige Zwiebelringe und Tomatenstückchen.

»Niko ...« Gerade will Mama ausrasten, da stürmen die Köche aus der Küche und schreien rum, als würden sie von Zombies verfolgt:

»Raus hier, alle!« – Hilfe!« – »Schnell weg!«

Gleich darauf ist die Pizzeria leer, nur unsere Familie sitzt noch am Tisch. Aber wir sind ja auch einiges gewohnt.

»Manno!«, quengelt Mette. »Was ist denn eigentlich passiert?«

Also, das würde ich auch gerne wissen. Neugierig gehe ich in die Küche und sehe mich um. Auf den ersten Blick ist alles ganz friedlich. Pfannen, Töpfe, Schüsseln, Kugeln aus Pizzateig, ein großes Weißbrot auf dem Schneidebrett ...

Moment mal! Hinter dem Brot bewegt sich was. Ich gucke genauer hin – Wahnsinn. Da sitzt Spider! So ein Mist, wie kommt der denn hier hin?

## Applaus!

Auf dem Rückweg sagt keiner ein Wort. Vanessa wischt an ihrem klebrigen Handy rum, wir anderen starren auf unsere Füße. Mist, Mist, Mist! Peppi hat Papa eine fette Rechnung serviert, obwohl wir fast gar nichts gegessen haben. Alle haben uns finsterng angestarrt – wie die Nachbarn wegen Mompe, nur schlimmer. Außerdem ist Mamas Kleid ruiniert, wir haben immer noch Hunger, und ich bin mal wieder an allem schuld.

Dabei kann ich doch nichts dafür, dass Spider da plötzlich aufgetaucht ist! Der muss in meinen Rucksack gekrabbelt sein, als ich ihm die Trostschrecke holen wollte. Und dann hat er Peppis Laden aufgemischt – also, zusammen mit Rudi.

Ganz schön undankbar, diese Haustiere. Schließlich wollte ich zu allen bloß nett sein. Aber klar, jetzt habe *ich* uns den Abend versaut. Fünfundvierzig Tage warten, und dann so was.

Vorsichtig gucke ich Mama an. Zum Glück heult sie nicht. Trotzdem glaube ich fast, sie war noch nie so wütend wegen mir. Die anderen sowieso. Ganz ehrlich? Am liebsten würde ich heute Nacht auf dem Balkon schlafen, besser gleich, bis mich morgen Abend der Bimmel-Himmel weckt.

»Auch das noch, Stromausfall!« Als unser Haus in Sicht kommt, stöhnt Papa genervt. Stimmt, die acht Stockwerke sind komplett dunkel! Richtig unheimlich sieht das aus. Da blinkt eine Taschenlampe auf – lang, kurz, wieder lang, als würde einer Zeichen geben. Und plötzlich gehen alle Lichter gleichzeitig an! In unserer Wohnung natürlich nicht, dafür aber bei Mompe. Hallo? Ist der Alte etwa aus dem Krankenhaus zurück?

»Guckt mal, die machen Applaus!« Mette zeigt

mit dem Finger, und tatsächlich: Da stehen überall Leute auf den Balkonen. Sie klatschen und jubeln, als wäre Deutschland gerade Weltmeister geworden. Voll seltsam. Manche winken auch aus dem Fenster zu uns runter. Und alle rufen irgendwas. Es klingt wie ... Moment mal! Die rufen ...

»Danke, Niko!« – »Toll gemacht!« – »Bravo, Niko!« – »Niko Balltrop!«

»Krass.« Vanessa macht große Augen. »Die meinen dich, Ballermann.«

Ich versteh nur Bahnhof.

»Niko, wie ... was hast du jetzt wieder ...?« Auch Mama schüttelt verwirrt den Kopf. Aber da kommt auch schon der Hausmeister auf uns zugerannt.

»Was soll denn das, Herr Borgmeier?«, fragt Papa. »Niko war die ganze Zeit mit uns unterwegs. Der ist diesmal ausnahmsweise ... «

»Ein Held«, strahlt der Hausmeister. »Niko ist ein Held! Wir alle wollen uns bedanken!«

## Ein guter Rat

Eine Stunde später stehe ich auch auf dem Balkon und esse Kartoffelsalat. Frau Fitzke aus dem dritten Stock hat uns die größte Schüssel gemacht, die ich jemals gesehen habe – eine richtige Wanne voll. Schätze mal, sie hatte ein schlechtes Gewissen wegen der *Fake News*, die sie über mich erzählt hat. Als Opa Mompe heute Abend aus dem Krankenhaus gekommen ist, hat er sie nämlich aufgeklärt. Also, dass ich ihm das Leben gerettet habe und alles. Frau Fitzke hat es dann den anderen im Haus erzählt, und deshalb bin ich jetzt plötzlich der Held. Das fühlt sich mega stark an. Aber am stärksten ist, dass Mama doch noch wegen mir geheult hat – nur nicht wie sonst immer. Diesmal war sie,

glaube ich, stolz auf mich. Und das macht mich richtig, richtig glücklich.

»Hrrhm, hrrhm.« Nebenan hüstelt Mompe.  
»Schmeckt der Salat?«

»Super«, mampfe ich. »Aber nicht so genial wie Ihrer.« Das gefällt ihm hoffentlich. »Ich bin froh, dass Sie nicht gestorben sind«, lege ich nach.  
»Und das mit dem Knöchel ... tut mir echt leid.«

»Mhm«, macht Mompe. »Keine Ursache.«  
Dann kichert er plötzlich. »Musste ich wohl mit rechnen.«

Hä? Ach so. »Sie meinen, äh ... weil ... mit Nachbarn wie mir ...«, rate ich.

»Ist man immer Risikogruppe, genau.«

Darüber denke ich eine Weile nach. Dann frage ich ihn, was mir schon die ganze letzte Zeit im Kopf herumspukt: »Dass ... immer alles schiefgeht, was ich anfangen ... glauben Sie, das wird noch mal besser?«

Mompe überlegt. »Wolltest du mich eigentlich

umbringen mit dieser Schaumkanone?«, fragt er schließlich.

»Natürlich nicht«, rufe ich empört. »Ich wollte Sie retten!«

»Na, dann ist das doch gar nicht richtig schiefgegangen, oder? Die Absicht zählt, würde ich sagen.« Hinter seinem Taubennetz kommt Mompe einen Schritt näher und schaut mich an. »Vielleicht solltest du ab und zu zweimal nachdenken, bevor du so richtig loslegst. Aber davon abgesehen ... bleib einfach, wie du bist.«

Ganz ehrlich? Mega. Da wird mir schon wieder ganz warm im Bauch.

*Bleib einfach, wie du bist ...* das klingt ja fast, als hätte er mich ein bisschen gern!

Als Mompe weg ist, bleibe ich noch eine Weile alleine draußen auf dem Balkon und mache einen Plan für morgen. Da will ich noch mal zurück in die Pizzeria – einer muss ja schließlich Spider wieder einfangen.

Wenn ich das Terrarium in Peppis Küche stelle  
und die Dose mit den Heuschrecken ... aber viel-  
leicht denke ich da besser noch mal drüber nach.



Ende.

*Liebe ZEIT Leo-Leser\*innen, liebe Kinder, Eltern  
und Lehrer\*innen!*

*Bevor wir uns mit dieser zehnten und letzten Folge  
von euch verabschieden, möchten wir euch ganz herz-  
lich danken: das Interesse und die Treue, mit der ihr  
Niko begleitet habt, das begeisterte Feedback und die  
vielen E-Mails, die bei uns angekommen sind, waren  
eine tolle Motivation! Für uns Autoren sind Nikos  
Abenteuer eine wunderbare Möglichkeit gewesen,  
diese ungemütliche und manchmal auch unheim-  
liche Corona-Zeit zusammen mit euch zu erleben –  
und immer, wenn wir beim Schreiben laut lachen  
mussten, haben wir uns vorgestellt, dass ihr mit uns  
lacht. Auch dafür vielen Dank! Jetzt wünschen wir  
euch, dass ihr weiterhin immer viel zu lesen und zu  
lachen habt – vielleicht ja auch mit einem von unse-  
ren Büchern.*

*Angelika Nistrath und Andreas Hüging*

## **Hier kommen die coolsten Pferde der Welt!**

Denn Bocky Bill und Romeo sind nicht irgendwelche Reitpferdchen, oh nein! Sie sind waschechte Gänger-Pferde. Und sie haben es auf das kleine Dörfchen Chili abgesehen, wo man sich an den vielen Gemüsebeeten wunderbar die Bäuche vollschlagen kann. Sehr zum Leidwesen vom Sheriff und seinem Polizeipferd Otto. Und damit nicht genug: Auch Ottos Schwester Sista und der gerissene Wampe kommen plötzlich auf den Geschmack des Gänger-Lebens ...

**Das brandneue Kinderbuch von  
Angelika Niestrath und Andreas Hüging –  
ab 20. Juli 2020  
überall, wo es Bücher gibt!**



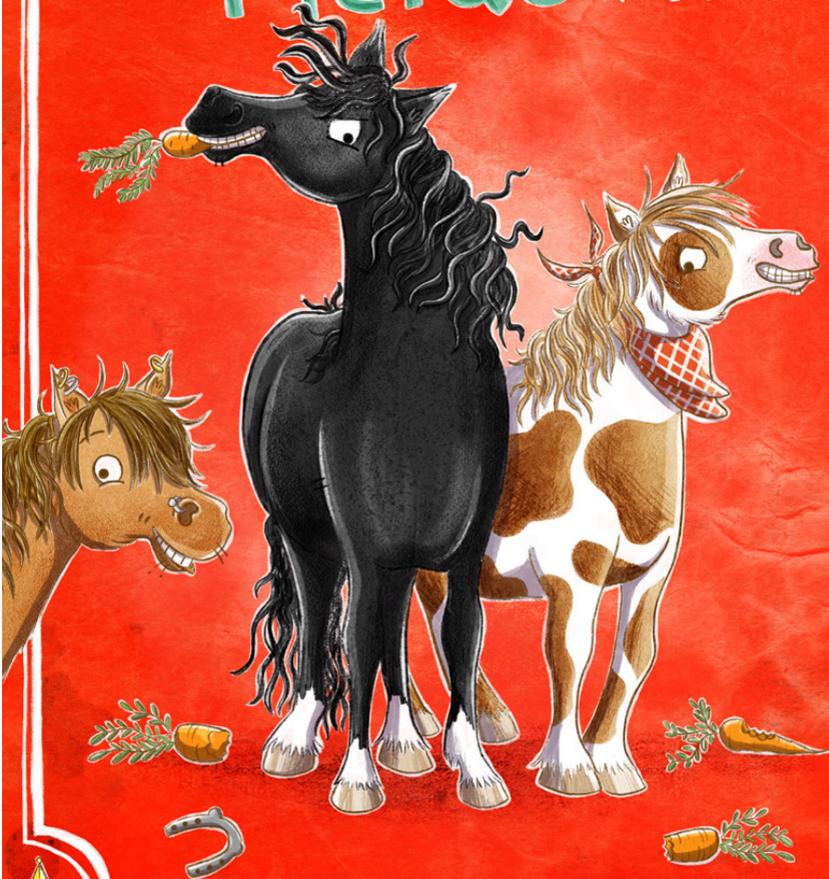
WANTED



# GÄNGSTER

## Pferde

ANGELIKA NIESTRATH  
ANDREAS HÜGING



ueberreuter



»Niko Ballermann und die Klopapier-Krise« ist eine exklusive Geschichte von Andreas Hüging und Angelika Nistrath, in Kooperation mit dem Ueberreuter Verlag und ZEIT Leo-Newsletter. Das Werk wurde vermittelt von der Literatur Agentur Hanauer.

© Andreas Hüging und Angelika Nistrath

**Andreas Hüging** war Musiker und Komponist, bevor er für Kinder zu schreiben begann, **Angelika Nistrath** kommt aus der Buchbranche. Seit 2018 sind die beiden auch als Autoren-Duo erfolgreich. Das Paar lebt und arbeitet in der Grafschaft Bentheim, in Berlin und auf Reisen. Mehr auf: [www.andreashueging.com](http://www.andreashueging.com)



© Isabelle Grubert

Alle Folgen stehen auch zum Download zur Verfügung:  
<https://www.ueberreuter.de/niko-ballermann-und-die-klo-papier-krise/>

[www.ueberreuter.de](http://www.ueberreuter.de)

[www.instagram.com/ueberreuterverlag](https://www.instagram.com/ueberreuterverlag)

[www.facebook.com/UeberreuterBerlin](https://www.facebook.com/UeberreuterBerlin)

ueberreuter

